

Karl Riha

Hansen, Günther: Formen der Commedia dell'arte in Deutschland

1985

<https://doi.org/10.17192/ep1985.2.7236>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Riha, Karl: Hansen, Günther: Formen der Commedia dell'arte in Deutschland. In: *medienwissenschaft: rezeptionen*, Jg. 2 (1985), Nr. 2. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1985.2.7236>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

IV. SZENISCHE MEDIEN

Günther Hansen: *Formen der Commedia dell'Arte in Deutschland*. Hrsg. von Helmut G. Asper.- Emsdetten: Verlag Lechte 1984, 303 S., DM 88,-

"Komödianten sind Leute, die in der Welt herumziehen und ihren Zuschauern was vorgaukeln" - so das 'Gespräch von Comödien' (1731) im 'Texte'-Anhang der hier vorgelegten Publikation. Sie war ursprünglich als Habilitationsschrift gedacht, doch ihr Verfasser starb 1968, ehe er letzte Hand anlegen, das Verfahren durchziehen und einen schon in Aussicht gestellten Ruf nach Kopenhagen antreten konnte; nun wird sie posthum mit Hilfe der 'Studienstiftung Niessen' - innerhalb ihrer Disziplin offensichtlich immer noch aktuell - veröffentlicht.

In stark historisierender Engführung des Themas, das der Titel formuliert, handelt es sich dem Ansatz nach um eine monographische Darstellung des ersten deutschen Harlekin-Darstellers und Wandertruppen-Prinzips Leonhard Andreas Denner: Name wie Faktum haben Entdeckungscharakter! Die Untersuchung weitet sich aber von hier aus und öffnet den Blick für ein breites theatergeschichtliches Feld: generell das Hanswurst- und Harlekin-Theater Deutschlands im ersten Drittel des achtzehnten Jahrhunderts, also vor dem Verdikt Gottscheds, das dem Stegreiftheater das Handwerk legen und seinen lustigen Protagonisten von der Bühne zu verbannen suchte. Der philologische Einsatz der Darlegungen liegt bei einer bislang unbekannt bzw. unbeachtet gebliebenen Mitteilung des Schauspielers Ekhof an Johann Friedrich Löwen für dessen 1766 erschienene - erste - deutsche Theatergeschichte wie überhaupt bei der Einbeziehung einer Fülle von Quellen, die viele gängige Urteile über die Theatergeschichte dieses Zeitraums in die Kritik ziehen und revisionsbedürftig erscheinen lassen. Von derlei gründlicher Recherche profitieren vor allem die Ermittlungen zum Repertoire der Dennerschen Truppe (mit dem Nachweis zahlreicher Ankündigungszettel etc.) und ihrer Wanderwege sowie die Aufschlüsselung der Ikonographie der Commedia dell'Arte in Deutschland anhand eines reichen Bildmaterials, mit seiner Hilfe soll einerseits bewiesen werden, daß es sich bei der Mehrzahl der einschlägigen Abbildungen aus dieser Zeit um keine authentischen Belege tatsächlicher Aufführungen, sondern um "vielfach voneinander abhängige, kunstgewerbliche Produkte ohne theatergeschichtlichen Quellenwert" handelt, und andererseits der Nachweis geführt werden, daß man - trotz solcher Schwierigkeiten - doch zu "Harlekins wahrem Gesicht" vorstoßen könne.

Man sieht: Das Problem des 'Ursprungs' und der 'ursprünglichen Gestalt' der 'Commedia dell'Arte in Deutschland' steht ganz im Zentrum, und die Veröffentlichung hat hier ihre ausgesprochenen Meriten. Schwächer oder gar nicht ausgeprägt sind wirkungs- und rezeptionsgeschichtliche Interessen, wie sie sich in den späten sechziger und vor allem dann in den siebziger Jahren als zunehmend produktiv erwiesen haben: Sie aber wären wichtig für die Beantwortung der Frage, weshalb dieses italienische Theater im achtzehnten Jahrhundert auch und gerade in Deutschland so lebendig und anregend gewesen ist.

Karl Riha